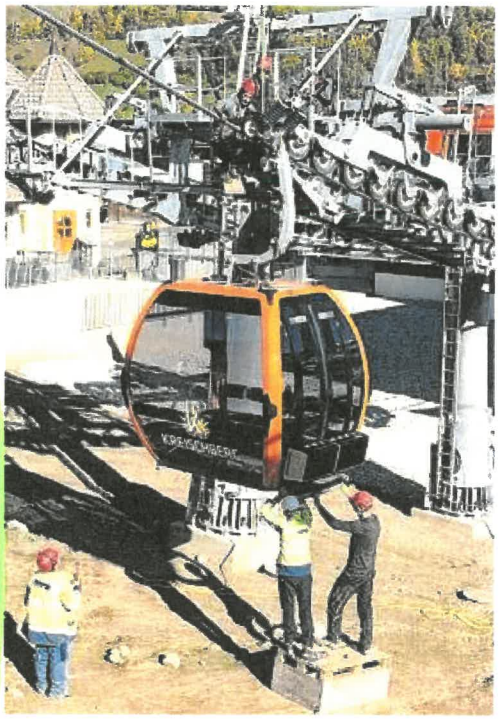
55

Millionen Euro investieren die steirischen Skigebiete vor der heurigen Wintersaison. Der Großteil davon entfällt auf die neue 10er-Gondel am Kreischberg (siehe Bild rechts).

LIVE DABEI
Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Handy und sehen Sie ein Video von den Arbeiten am Kreischberg.

11,2

Prozent betrug das Gästeplus im September in der Steiermark. Es war der dritte Rekordmonat in Folge.



Winter-Verordnung laut Entwurf

Generell orientieren sich die Coronaregeln an dem seit September geltenden Dreistufenplan.
Ab 300 Covid-19-Patienten auf Intensivstationen gilt bei Apres-Ski die 2-G-Regel, Tests gelten dann nicht mehr für den Zutritt.
Gemeinden können eigenständig strengere Regeln einführen, etwa bei der Sperrstunde.
In Gondeln, Sesselliften mit Abdeckung und geschlossenen Wartebereichen gilt wie im Vorjahr die FFP2-Maskenpflicht (ab 14 Jahren).
Dafür gibt es laut Verordnungsentwurf keine Kapazitätseinschränkungen mehr.
In Skigebieten gilt ab 15. November. die 3-G-Regel (ab 12 Jahren). Der Nachweis soll beim Ticketkauf kontrolliert werden.
Auch Weihnachtsmärkte sind unter Einhaltung von 3 G erlaubt.

rekt beim Ticketkauf an der Kassa müssen Skigäste einen 3-G-Nachweis (geimpft/getestet/genesen) vorlegen. So lange wie dieser Nachweis gilt (Antigentest 24 Stunden, PCR-Test 72 Stunden etc. ...), so lange erhält das Skiticket eine „digitale grüne Schleife", die die Drehkreuze öffnet.

„Läuft bei Mehrtageskarten und Saisonkarten der 3-G-Status während der Gültigkeitsdauer der Karte ab, muss der Gast den 3-G-Nachweis neuerlich vorweisen, um die Karte für die Drehkreuze wieder zu aktivieren", erläutert Girardoni. Sprich: Ein ungeimpfter Skifahrer mit Saisonkarte müsste diese dann vor jedem Skitag mit einem Testnachweis aktivieren.

Für Skikarten, die vorab online gekauft werden, wird derzeit laut Girardoni eine (für alle Skigebiete geltende) Webseite aufgestellt, bei der die Käufer, ähnlich wie bei „Alles gurgelt", den 3-G-Nachweis und das Gesicht in die Kamera halten und erst nach dieser Prüfung das Ticket freigeschaltet wird. Das erspart am Skitag selbst die Kontrolle bzw. Freischaltung.

In kleinen Skigebieten ohne Drehkreuze soll die 3-G-Kontrolle (ähnlich wie bei Wirten) beim erstmaligen Betreten der Ski-Anlage kontrolliert werden.

Fazit des Seilbahner-Obmanns: „Wir wussten, dass es Auflagen geben wird, wir haben im Vorjahr viel dazu gelernt – und wir halten das, was in der Verordnung steht, für schaffbar. Zumal wir die 3-G-Kontrolle auch an Dritte auslagern dürfen" – etwa bei Busreisegruppen an den Reiseveranstalter.

Die Winter-Verordnung sieht übrigens auch vor, dass einzelne Gemeinden eigenständig strengere Maßnahmen (etwa bei Sperrstunden für Après-Ski) vorschreiben können. „Wir waren in der Steiermark aber immer gegen Insellösungen", sagt Landesrätin Barbara Eibinger-Miedl. Bevor man einen „Vorgaben-Fleckerlteppich" riskiere, so die Landesrätin, „werden sich bei uns wie gehabt Gemeindebund, Städtebund und Land für eine Lösung zusammensetzen."

NACH LOCKDOWN IM VORJAHR

„Wie im Sommer das Meer lockt jetzt der Winterurlaub"

Steirische Touristiker hoffen auf den Nachholeffekt.

Es ist der fixe Glaube an den Nachholeffekt, der Steiermark-Tourismus-Boss Erich Neuhold trotz erneut angespannter Coronalage optimistisch stimmt. So wie im Sommer der Hunger nach Meeresurlaub groß gewesen sei, sei nach einem Jahr Zwangspause international großes Interesse an einem Winterurlaub zu spüren. „Allein 12 Millionen Menschen hierzulande und in Deutschland sind an einem Winterurlaub in Österreich interessiert. Unsere Aufgabe ist es, diese für die Steiermark zu gewinnen." Geworben wird derzeit aber auch in Ungarn, Tschechien, Polen und der Slowakei.

Dass die Coronazahlen wieder stark steigen, sei ein Unsicherheitsfaktor, andererseits erlebe die Steiermark aktuell Monat für Monat neue Nächtigungsrekorde, glaubt Tourismuslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl fest daran, den Herbst-Schwung auf die Piste mitnehmen zu können.

„Es hat sich im Sommer gezeigt, dass vor allem bei den Gästen aus dem Ausland die Durchimpfungsrate überdurchschnittlich hoch ist. Und was im Sommer funktioniert hat, warum soll das im Winter nicht funktionieren?"

Wie kurzfristig bzw. wie weit im Voraus gebucht werde, hänge stark von den Stornobedingungen ab, so Neuhold. Großzügige Stornoregeln zählen zu den wichtigsten Buchungskriterien. Die Region Schladming-Dachstein etwa hat ein „Sorgenfrei buchen"-Paket eingeführt, das generell kostenlose Stornierungen bis 14 Tage vor Reiseantritt ermöglicht.